

Vereinsberichte.

Jahr 1924.

Der Jahresbeitrag wurde in der Vollversammlung vom 21. Mai 1924 mit 30.000 K festgesetzt. Gleichzeitig hat jedoch der Ausschuß an die Mitglieder die Bitte gerichtet, durch freiwillige Spenden die Herausgabe des 80. Jahresberichtes unterstützen zu wollen. Diesem Aufruf wurde in erfreulicher Weise entsprochen; namentlich die minderbemittelten Kreise haben da durch werktätige Mithilfe ihr Interesse an unseren Bestrebungen bekundet. Allen Spendern bringt hiemit die Vereinsleitung ihren wärmsten Dank zum Ausdruck. In hervorragendem Maße gilt dieser dem Bundesministerium für Unterricht, der Landesverwaltung, der Stadtgemeinde Linz, welche durch entsprechende Subventionen das Erscheinen der 70. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns gefördert haben.

Die Zahl der Mitglieder ist von 734 auf 701 zurückgegangen. Da mehr als die Hälfte unserer Mitglieder Festbesoldete sind, erklärt sich dieser Ausfall von selbst aus der fortschreitenden Verarmung des Beamtenstandes.

Eine Anzahl langjähriger Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren. Von ihnen seien der bedeutende Ornithologe Viktor Tschusi-Schmidhoffen und unser Ausschußmitglied Kommerzialrat Josef Huster genannt. Ihrer Verdienste wurde in einem Nachrufe in den Vereinsversammlungen gedacht.

Anschließend an die Vollversammlung hielten die Herren Regierungsrat Commenda und Oberbaurat Rosenauer Vorträge über das Wasser in Oberösterreich. Lebhaftes Interesse erweckte hiebei die treffliche Vorführung jener Instrumente, deren sich die hydrographische Anstalt in Linz bei ihren Messungen bedient. Es war sehr lehrreich, einen Einblick in die stille Werkstätte eines Zweiges der Technik zu gewinnen, welcher der Oeffentlichkeit nahezu unbekannt und dessen Wirksamkeit doch für die Landeskunde wie für die Volkswirtschaft von hoher Bedeutung ist.

Im November 1924 ist der 80. Jahresbericht mit der 70. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns zur Ausgabe gelangt. In besonderem dankt der Ausschuß auch an dieser Stelle den Verfassern der wissenschaftlichen Abhandlungen.

In der Sitzung des Kuratoriums vom 15. Februar 1924 haben die Vertreter des Vereines folgenden Antrag gestellt, welcher einstimmig zum Beschlusse erhoben wurde und als Ergänzung zur Dienstordnung der wissenschaftlichen Beamten des Landesmuseums die Bestätigung des Landesrates (Z. 2781/25) gefunden hat:

1. Für die wissenschaftlichen Beamten des oberösterreichischen Landesmuseums ist es mit ihrer Anstellung unvereinbar, in dem Fache, in welchem sie amtlich tätig sind, oder auf einem diesem nahe verwandten Gebiete Handel zu treiben, gegen Entgelt zu vermitteln oder im Wettbewerbe mit ihrer Anstalt selbst zu sammeln.
2. Im einzelnen haben die Weisungen des österreichischen Unterrichtsamtes für die Bundessammlungen vom 20. Mai 1920, Z. 6694—Abt. 10b, als Richtschnur zu dienen.
3. Die wissenschaftlichen Beamten des Landesmuseums haben sich in einer schriftlichen Erklärung zur Annahme und gewissenhaften Befolgung dieser Bestimmungen zu verpflichten.

Eine Frage, welche die letzten Jahre unseren Ausschuß wie die Oeffentlichkeit wiederholt beschäftigte, fand diesmal ihre glückliche Lösung: die würdige Erhaltung des *Buchdenkmals* im Pechgraben (Gemeinde Großraming). Dasselbe verdankt unserem unvergeßlichen Kustos Karl Ehrlich sein Entstehen, welcher den berühmten Geologen und bahnbrechenden Erforscher unserer Alpenwelt Leopold von Buch (1774 bis 1856) im Jahre 1843 in unserem Museum persönlich kennen gelernt hatte. Nach dem Beschluß der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien wurde noch im Todesjahre des Gefeierten die Ausführung beschlossen. Man wählte hiefür das einzigartige Naturschauspiel im Pechgraben, wo unvermittelt im Kalkgebiete Granitgestein auftaucht und das eben deshalb wertvolle Aufschlüsse über den geologischen Aufbau unserer Heimat zu bieten vermag. Den Anforderungen unseres heutigen Naturschutzgedankens entspricht nun freilich diese Wahl nicht; wir würden heute lieber dieses seltene Naturdenkmal aus Urgestein inmitten seiner fremden Umgebung unberührt erhalten wissen. Gleichwohl dürfen wir diese Wahl Ehrlichs in keiner Weise beklagen, da bei dem Schottermangel im Ennstalgebiete das dort kostbare Gestein im Naturzustande schon längst bei dem Aufschwung des Verkehrs für die Verbesserung der Straßen seine Verwendung gefunden hätte. Der Ankauf dieses Platzes und

die Anbringung der Inschrift auf dem Granitblock hat uns so das Naturdenkmal gerettet. Im Jahre 1893 ist unser Verein dessen Eigentümer geworden. Seit der Kriegszeit ist leider das Denkmal immer mehr dem Verfall entgegengegangen, da der Verein nicht die Kosten aufbringen konnte, die Umfriedung wieder herzustellen und die kaum mehr lesbare Inschrift zu erneuern.

So ist denn der Ausschuß an die Landesverwaltung mit der Bitte herangetreten, das Denkmal in das Eigentum und in die Obhut des Landes zu übernehmen und die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten vornehmen zu lassen. Am 23. April 1924, Z. 8693, ist das Land in den Besitz des Denkmals getreten und hat es mit einem Kostenaufwande von 6,271.400 K wieder in einen würdigen Zustand versetzt. Durch diese Tat hat sich der Landesrat nicht nur den Dank des Vereines, sondern aller Heimatfreunde und nicht zuletzt der Bevölkerung von Großraming erworben, welche an dieser Frage rühmenswerten Anteil genommen hat. Das seltsame Naturdenkmal, eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Landes, ist so wie sein würdiges Gegenstück, die benachbarte Schloßruine zu Losenstein, in gleicher Obhut am besten geschützt.

Bei diesem Anlasse hat der Ausschuß Herrn Gemeindecart Dr. Artur Mally in Großraming in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, welche er sich um die bisherige Erhaltung des Buchdenkmales erworben hat, zum Mandatar ernannt.

Jahr 1925.

Die Vollversammlung des Vereines wurde am 18. März 1925 im Festsale des Landesmuseums abgehalten. Der Mitgliedsbeitrag wurde von ihr einstimmig von drei Schillingen (30.000 K) auf fünf (50.000 K) erhöht. Zugleich wurde beschlossen, von jenen Mitgliedern, welche juristische Personen sind (Gemeinden und Kreditinstitute) 10 Schillinge (100.000 K) einzuheben. Da mit diesen Beiträgen nicht nur der unentgeltliche Besuch der Sammlungen des Museums und die Benützung seiner ansehnlichen Bibliothek verbunden ist, sondern auch der Bezug unserer Zeitschrift, deren Kosten durch die ständige Erhöhung der Buchdruckerpreise noch immer anwachsen, so wurde der Vorschlag des Ausschusses ohne Gegenrede von der Vollversammlung als gerechtfertigt anerkannt und zum Beschlusse erhoben. Damit ist freilich noch bei weitem nicht der Friedensbeitrag (10 K) erreicht, aber gleichwohl war bei der zunehmenden Verarmung für einen nicht unerheblichen Teil unserer Mitglieder eine empfindliche Belastung gegeben.

Um nun die zu erwartenden Austritte auszugleichen und damit den Verein halbwegs leistungsfähig zu erhalten, hat der Ausschuß auf Anregung des Delegierten des Landes, Herrn Oberlandesamtsrates Karl Danzer, sich an die Landesvertretung mit der Bitte gewendet, den Gemeinden des Landes den Beitritt zum Vereine nahezu legen. Mit Zirkularerlaß vom 6. April 1925 hat der Landesrat unserer Bitte entsprochen. Auf seine Empfehlung hin sind 85 Gemeinden mit einem Mitgliedsbeitrage von 10 Schillingen beigetreten, ja einzelne haben den doppelten Betrag gewidmet. Bisher besaß der Verein bloß 16 Gemeinden als Mitglieder (Eferding, Enns, Freistadt, Grieskirchen, Kremsmünster Markt, Lambach, Linz, Mattighofen, Mauerkirchen, Mauthausen, Ried, Schwanenstadt, Steyr, Vöcklabruck, Wels, St. Wolfgang). Die neuen Anmeldungen erfolgten von folgenden Gemeinden: Alkoven, Altaist, Altenfelden, Altheim, Altmünster, Altschwendt, Andrichsfurt, Ansfelden, Aschach a. d. Steyr, Braunau, Brunnenthal, Ebelsberg, Ebensee, Eggerding, Feldkirchen, St. Florian bei Schärding, Frankenburg, Gafrenz, Gaspoltshofen, St. Georgen im Attergau, St. Georgen bei Grieskirchen, Gleink, Gosau, St. Gotthard bei Rottenegg, Gramastetten, Großraming, Grünau, Grünburg, Haag am Hausruck, Hagenberg, Hargelsberg, Haslach, Herzogsdorf, Hinterstoder, Holzhausen, Hörsching, Kaltenberg, Kefermarkt, Kematen, Kirchdorf, Klaus, St. Konrad, Laakirchen, Leopoldschlag, Lichtenegg, Lohnsburg, Lorch, Losenstein, St. Magdalena, St. Marienkirchen a. H., Micheldorf, Mondsee, Neufelden, Neumarkt bei Freistadt, Oberschlierbach, Oftering, St. Pankraz, Peuerbach, Pischelsdorf, Pollham, Puppung, Regau, Reichraming, Roitham, Rüstorf, Sandl, Schärding, Schenkenfelden, Schönau bei Grieskirchen, Schwertberg, Stadl-Paura, Steegen, Ternberg, Timelkam, Tollet, Tumeltsham, St. Ulrich bei Steyr, St. Veit, Vorderstoder, Weillbach, Weißkirchen, Windischgarsten, Wolfern, Wolfsegg, Zeiß. Es zählt mithin der Verein 101 Gemeinden als Mitglieder, also den fünften Teil sämtlicher Ortsgemeinden (506). Für diese tatkräftige Förderung dankt der Ausschuß nicht nur den betreffenden Gemeinden, sondern auch im besonderen unserer Landesregierung, auf deren Fürsprache dieser stattliche Zuwachs erfolgt ist. Hiemit und durch andere 52 Neubetriebe war der vorausgesehene Ausfall von Mitgliedern, welcher sich auf 126 belief, hereingebracht, so daß der Mitgliederstand am 31. Dezember 1925 die Zahl von 716 erreichte (gegen 701 im Vorjahre).

Herbe Verluste hat der Verein durch Todesfälle (12) erlitten. Es seien da bloß unser langjähriges Ausschußmitglied Direktor der Landesirrenanstalt Dr. Franz Schnopfhagen, der als warmer Heimatfreund und durch sein wissenschaftliches Interesse mit uns stets enge verbunden war, und Landesschulinspektor Dr. Franz

Rimmer genannt, welcher seine naturgeschichtlichen Sammlungen und reichhaltige Bibliothek dem Landesmuseum vermacht hat, sowie unser ehemaliger Kassier und Hausreferent, Ehrenmitglied Richard Wildmoser, dessen Verdienste beim Neubau noch unvergessen sind. Noch anderer wird in eigenen Nachrufen gedacht.

Im Ausschusse hat Herr Josef Saxinger seine Kassierstelle niedergelegt. Ihm sei auch an dieser Stelle für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. An seine Stelle wurde Herr Zahnarzt Gustav Weidinger gewählt.

Im Anschlusse an die Vollversammlung hielt Herr Oberbaurat Ernst Neweklowsky einen Vortrag über die alte Ruderschiffahrt in der oberösterreichischen Donau und ihren Nebenflüssen, welcher durch die gleichmäßige Berücksichtigung der technischen wie historischen Fragen um so größere Aufmerksamkeit erregte und den verdienten Beifall fand.

Dank den Bemühungen unseres Ausschußmitgliedes Herrn Dr. Kerschner ist es gelungen, den Botanischen Garten in Linz, dessen wissenschaftliche Obsorge nach Auflösung des Vereines für Naturkunde der Musealverein übernahm, in seiner ordnungsgemäßen Erhaltung sicherzustellen. Bisher bestritten die Stadtgemeinde Linz, Land und Bund die Kosten für die Anstellung des Gärtners. Diese Aufteilung war mit verschiedenen Uebelständen verbunden, zumal als der Bund erklärte, keinen Beitrag hiefür mehr leisten zu können. Der Botanische Garten kam so in Gefahr, seinen vortrefflich geschulten Gärtner Franz Rettich zu verlieren. In dankenswerter Weise hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz in seiner Sitzung am 18. Dezember 1925 die Fortführung des Botanischen Gartens, die Besoldung und Anstellung des Gärtners als Grundeigentümer auf sich genommen und so dessen Bestand auch für die Zukunft verbürgt.

Die Aufmerksamkeit des Ausschusses war besonders der Ausgestaltung unserer Zeitschrift gewidmet. An Stelle der umständlichen und irreführenden Unterscheidung zwischen den Jahresberichten und den Lieferungen der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns wurde der einheitliche Titel „J a h r b u c h d e s o b e r ö s t e r r e i c h i s c h e n M u s e a l v e r e i n e s“ gewählt. Trotz aller Bemühungen war es infolge des verspäteten Eintreffens der Mehrzahl der wissenschaftlichen Abhandlungen nicht möglich, für das Jahr 1925 den beabsichtigten Band zur Ausgabe zu bringen, so daß auch diesmal wieder das Jahrbuch in doppeltem Umfange für das Jahr 1925 und 1926 erscheint.

Wie ehemals, wird die Schriftleitung bestrebt sein, nach den alten, bewährten Grundsätzen die Zeitschrift weiterzuführen.

Geschichte und Naturwissenschaft sollen in möglichst gleichem Ausmaße gepflegt werden, auf daß der Ausbau unserer Landeskunde in beiden Fächern rüstig fortschreite. Der Schwerpunkt wird nach wie vor auf darstellende Arbeiten, gleichviel, ob diese historischen oder naturwissenschaftlichen Inhaltes sind, gelegt werden, und reine Materialiensammlungen sollen wie bei anderen Zeitschriften erst in zweiter Linie und nur im untergeordneten Grade Aufnahme finden. Wenn auch der wissenschaftliche Gehalt einer Abhandlung die Hauptsache bleiben muß, so soll doch auch die Lesbarkeit nicht vergessen werden, auf daß die Ergebnisse unserer Heimatforschung über die engeren Fachkreise hinaus Beachtung finden.

Die Zahl der Tauschschriften wurde um 22 vermehrt, so daß unser Verein gegenwärtig mit 259 wissenschaftlichen Körperschaften des In- und Auslandes im Tauschverkehr steht, deren Veröffentlichungen der Bibliothek unseres Landesmuseums zukommen.

Zum Schlusse sei allen unseren Mitarbeitern, Gönnern und Freunden warmer Dank ausgesprochen. Dieser gilt vor allem unserer Landesregierung, dem Bundesministerium für Unterricht, dem Landesverband für Fremdenverkehr für die gewährten Subventionen, allen unseren Spendern und den Verfassern der wissenschaftlichen Abhandlungen in unserem Jahrbuche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereinsberichte 5-10](#)